

# Studiert „Das Kapital“!

## *Gründe, warum das Studium des Hauptwerks von Karl Marx von grundlegender und aktueller Bedeutung ist*

Ob Freund oder Feind - niemand bestreitet, daß „Das Kapital“ das Hauptwerk des wissenschaftlichen Kommunismus von Karl Marx ist. Kommunistin oder Kommunist zu sein, aber in der Diskussion und im Kampf mit ideologischen Vertretern des Klassenfeindes zugeben zu müssen, daß man dieses Hauptwerk nicht gelesen hat, ist zunächst einmal ganz einfach blamabel. Man macht sich zur Witzfigur, fängt an zu stammeln oder erweckt aus falscher Verteidigung gar den Eindruck, als könne man Kommunistin oder Kommunist auch sein, wenn man dieses Buch nicht gelesen hat bzw. daß es auch genüge, irgendwelche Zusammenfassungen in Sekundärquellen zu lesen. Zugegeben, ist dies noch kein sehr inhaltsreiches Argument. Es ist eher trivial. Aber es ist ein sehr schlagendes Argument. Ohne Kenntnisse des Grundwerkes von Marx ist eine Verteidigung der Grundlagen des wissenschaftlichen Kommunismus nicht möglich. Dieser Argumentation kann nur widersprechen, wer „Das Kapital“ nicht als „Hauptwerk“ akzeptiert. Doch es gibt wesentlich mehr gute Gründe. Aus einer bestimmten Einschätzung der ideologischen Situation heute wollen wir einige hervorheben - und bewußt auch zur Diskussion stellen.

### **Feste Überzeugung von der Notwendigkeit der sozialistischen Revolution**

Der eigentlich Sinn und Zweck des Buches war und ist, die Unlösbarkeit der grundlegenden Probleme des Kapitalismus im Rahmen des Kapitalismus als ersten Schritt aufzuzeigen, um sodann das Todesurteil umfassend zu begründen, und die Rolle des Proletariats als „Enteigner der Enteigner“, als Totengräber des Kapitalismus, als einzige geschichtlich reale Perspektive zur Sprengung des Kapitalismus nachzuweisen. Die feste Überzeugung der unlösbaren inneren Widersprüche des Kapitalismus angesichts des weltweiten Elends, angesichts der realen Möglichkeiten des Sozialismus und Kommunismus kann und muß aus dem gründlichen und systematischen Studium der wissenschaftlichen Beweisführung im „Kapital“ erwachsen. Es wird von bleibendem Eindruck sein, wenn die Marxsche Entwicklung der Summe aller Gegensätze des Kapitalismus aus dem Gegensatz zwischen Gebrauchswert und Tauschwert in der einfachen Ware, dann der Ware Arbeitskraft verfolgt und selbständig durchdacht wird. Es ist in der Tat bis heute so, wie Engels über „Das Kapital“ festgestellt hat:

„Solange es Kapitalisten und Arbeiter in der Welt gibt, ist kein Buch erschienen, welches für die Arbeiter von solcher Wichtigkeit wäre, wie das vorliegende.“

(Friedrich Engels, „Rezension des Ersten Bandes Das Kapital“ für das 'Demokratische Wochenblatt', 1868, Marx-Engels-Werke Band 16, S. 235)

## **Systematische Orientierung auf die Arbeiterklasse: Die reale Situation der Arbeiterklasse und der „Doppelcharakter“ der Tageskämpfe**

Es klingt auf den ersten Blick vielleicht nicht überzeugend, aber dieses Buch „Das Kapital“ ist in Hinblick auf die Arbeiterklasse ein in vielerlei Hinsicht ganz und gar nicht „theoretisches“ Buch.

Die Schilderung der Arbeitsumstände, der Verlängerung des Arbeitstages und des Kampfes dagegen und die Mechanismen der Verschärfung der Ausbeutung während einer gegebenen Zeitspanne ist von tiefer Verbundenheit mit den „Verdammten dieser Erde“, mit den arbeitenden Menschen gekennzeichnet. Jeder, der sich hineindenkt, spürt und versteht, in welcher Hinsicht und wie tiefgehend Karl Marx der Theoretiker der Arbeiterklasse ist, daß er den Standpunkt der Arbeiterklasse theoretisch und praktisch eingenommen hat und kein „über den Klassen stehender“ Wissenschaftler ist.

In diesem Rahmen sind die „reformistisch“ scheinenden Kämpfe um den 8-Stunden-Tag von großer grundlegender Bedeutung, wie überhaupt sämtlich im gewerkschaftlichen Rahmen bleibenden Argumentationsketten von Marx. Ein wirklich grundlegendes Verständnis der Wechselwirkung von notwendigen Tageskämpfen der Arbeiterklasse und der solidarischen und scharfen Analyse, daß auch diese Tageskämpfe einen „Doppelcharakter“, zwei Seiten haben, Ausgangspunkt von Reformismus oder eben Ausgangspunkt für klassenkämpferische, am Kommunismus orientierte revolutionäre Perspektiven sein können, - ein solches Grundverständnis kann und muß anhand aller entsprechender Passagen im „Kapital“ herausgearbeitet werden.

### **Die Bedeutung der Widerlegung der Argumentationen der pseudowissenschaftlichen Vertreter der Kapitalistenklasse**

Das Studium dieser Schrift wird auch zeigen, daß und warum Marx viel Mühe auf die systematische Widerlegung der „besten Vertreter“ der Kapitalistenklasse verwandt hat. Dieser Punkt hat sehr viel mit der Atmosphäre zu tun, die Marx dadurch schaffte, daß er als leitender Genosse der Kämpfe der Arbeiterklasse ohne jeden Respekt, ja mit berechtigter und vernichtender Kritik an den ungekrönten wissenschaftlichen Autoritäten der damaligen Zeit auch und gerade in einer Sphäre auftrat, die bis dahin vollständig von der Bourgeoisie beherrscht worden war. Man konnte Marx nicht mit irgendwelchen neuen Thesen und Theorien „verblüffen“ - er wußte und kannte die angeblich ach so schlaue Köpfe, ihre verquere Begrifflichkeit und ihre größten Fehler alle in und auswendig und konnte sie gründlich genug Öffentlich blamieren, so wie es je nach Situation nö-

tig war. Das Wissen um diese Tatsache gab der Arbeiterklasse das berechtigte Gefühl der Überlegenheit gegenüber den Theoretikern der Bourgeoisie, und dies ist atmosphärisch in der Tat einer der Grundbedingungen für den notwendigen Mut und die notwendige Entschlossenheit, es mit einem in vielerlei anderer Hinsicht „überlegenen“ Gegner aufzunehmen.

### **Wichtige Gedanken zum Sozialismus und Kommunismus**

Diese Schrift streift an vielen Stellen keinesfalls zufällig die Frage, was wäre, wenn - zum Beispiel - die Technik nicht unter kapitalistischen, sondern unter kommunistischen Bedingungen mehr Produkte in kürzerer Zeit ermöglichen würde.

Sehr dezent, aber mit großer Überzeugungskraft werden hier die Perspektiven einer nicht auf Mehrwertproduktion und Ausbeutung der „Ware Arbeitskraft“, der Arbeiterklasse beruhenden Gesellschaftsordnung deutlich. Ein Ziel der Schulung von „Das Kapital“ ist, systematisch all diese Passagen zusammenzustellen, auszuwerten und als Ausgangspunkt für die Thesen von Marx und Engels über die zwei Phasen, Sozialismus und Kommunismus, für die Theorie der Diktatur des Proletariats in der Epoche des Übergangs zwischen Kapitalismus und Kommunismus zu studieren, wie sie insbesondere in der „Kritik des Gothaer Programms“ entwickelt wurden.

### **Gegen den europäischen Chauvinismus die Bedeutung der „ursprünglichen Akkumulation des Kapitals“ herausarbeiten**

Das Werk „Das Kapital“ nimmt vor allem die realen Zustände und Entwicklungen im damals entwickeltsten Land, in England, zum Ausgangspunkt. Immer wieder gibt es auch während des Textes Querverweise auf die internationalen Beziehungen Englands mit seinen Kolonien, vor allem, die Ausplünderung und Versklavung von Indien.

Völlig klar wird der Kampf von Marx gegen den europäischen Chauvinismus jedoch in seinem tiefen weltgeschichtlichen Abriss der „ursprünglichen Akkumulation“ des Kapitals, also bei der Behandlung der Frage, woher die industriell fortgeschrittenen Länder Europas überhaupt die Mittel angehäuft hatten, um Industrien schaffen zu können. Die Antwort ist konkret und überzeugend, sagt viel über die „außerökonomischen Faktoren“, über die „Rolle der Gewalt in der Geschichte“, kurz, über Raub und Totschlag als Mittel der Vorbereitung des Kapitalismus - sowohl gegenüber den außereuropäischen Völkern, als auch durch Raub und Diebstahl in jeweiligen eigenen Land, vor allem der bäuerlichen Bevölkerung gegenüber.

Es ist wichtig, für jede Kommunistin und jeden Kommunisten, die Notwendigkeit des Kampfes gegen den europäischen Chauvinismus von der Wurzel her zu begreifen. Das Studium des Abschnittes im „Kapital“ über die ursprüngliche Akkumulation ist ein wesentliches Mittel dafür.

## Kritisches Studium

Marx selbst polemisiert erläuternd nicht selten mit jenem „christlich-abendländischen Bildungsgut“, das die Wissenschaftler der damaligen Zeit für sich in Anspruch nahmen, aber in Wirklichkeit, wie Marx polemisch nachweist, sehr oft selbst gar nicht beherrschen, auch auf diesem Gebiet „Nullen“ sind. Griechische Tragödie, biblische Ausdrucksweisen und an manchen Stellen auch ein schwer oder gar nicht zu akzeptierender Humor etwa im Zusammenhang mit der Rolle der aus Deutschland nach Polen eingewanderten Juden, — all diese Passagen, die eigentlich schon aus der damaligen Sicht, vor allem aber aus unserer heutigen Sicht kritisch analysiert und beurteilt werden müssen, fordern uns heraus:

Wir sollten es uns nicht zu leicht machen mit einer Kritik, aber auch auf keinen Fall kritische Fragen und Kritiken zu vermeiden suchen. Das Ziel eines Studiums ist, nach allen Seiten hin ein Werk abzuklopfen, zu analysieren, was der Klassenfeind angreifen, ausnutzen und benutzen wird und genau zu Überlegen, wie ein kommunistische Revolutionärin oder ein kommunistischer Revolutionär darauf reagieren muß. Das gilt nicht nur in Hinblick auf stilistische Fragen, unpassende Metaphern, sondern vor allem auch in Hinblick auf die zentrale Frage im Kampf gegen den **Revisionismus**: Was ist noch gültig an der Argumentation im „Kapital“ und was ist wirklich geschichtlich in der Epoche des Imperialismus und der heutigen Zeit nicht mehr so wie zur Zeit von Marx? Diese grundsätzliche Fragestellung soll das Studium von der ersten bis zur letzten Seite begleiten, um nicht nur die dialektisch-materialistische Methode aus Aufbau und Entwicklung dieser Schrift zu entnehmen, sondern selbst konsequent auf diese Schrift anzuwenden.

Nicht wenige Genossinnen und Genossen waren und sind der Meinung, „Das Kapital“ sei „viel zu schwer“ für das eigene Verständnis, für ein, individuelles und kollektives Studium sowie für die Schulung. Ohne Zweifel ist die Lektüre dieses Buches nicht gerade leicht. Aber was folgt daraus? Marx selbst hat fünf Jahre nach Erscheinen des Buches gegen diesen Einwand festgestellt:

„Es gibt keine Landstraße für die Wissenschaft, und nur diejenigen haben Aussicht, ihre lichten Höhen zu erreichen, die die Mühe nicht scheuen, ihre steilen Pfade zu erklimmen.“

(Karl Marx, „Das Kapital“, „Vorwort und Nachwort zur französischen Ausgabe“ von 1872, Marx-Engels-Werke Band 23, S. 31)



„Das Kapitalmonopol wird zur Fessel der Produktionsweise, die mit und unter ihm aufgeblüht ist. Die Zentralisation der Produktionsmittel und die Vergesellschaftung der Arbeit erreichen einen Punkt, wo sie unverträglich werden mit ihrer kapitalistischen Hülle. Sie wird gesprengt. Die Stunde des kapitalistischen Privateigentums schlägt. Die Expropriateurs werden expropriiert.“

(Karl Marx)

**Karl Marx**

# **Das Kapital**

## **Kritik der politischen Ökonomie**

„Solange es Kapitalisten und Arbeiter in der Welt gibt, ist kein Buch erschienen, welches für die Arbeiter von solcher Wichtigkeit wäre wie das vorliegende.“ (Friedrich Engels)

**Erster Band**

**Der Produktionsprozess des Kapitals**

Faksimile-Reprint von MEW 23

**955 Seiten zum „Roten Preis“ von 10 €**

**ISBN 978-3-86589-068-9**

**Verlag Olga Benario und Herbert Baum**

Speyerer Str. 23, 60327 Frankfurt am Main – [www.verlag-benario-baum.de](http://www.verlag-benario-baum.de)

